

21. Februar 1941.

könnten Sie doch nicht umhin, sich an sie zu wenden mit der Anfrage, ob sie bereit wäre, eine Übersetzung des Werkes zu liefern und für den beizugebenden lateinischen Text einige wesentliche Bereinigungen der älteren Ausgabe vorzunehmen. Fräulein T. steht keinesfalls in einem Ihnen gegnerisch gesonnenen Lager, und ich bin überzeugt, sie wird auch ohne weitergehende Vorhaltung Ihrerseits die Gelegenheit gern benutzen, in dem Nachwort zur Chronik das früher Versäumte nachzuholen; ich werde jedenfalls selbst ein Auge darauf haben.

In dem verschollenen Brief stand übrigens auch noch, daß ich zur Erlangung der Vita Liuthirgaa geeignete Schritte unternehmen würde. Ich habe die deutsche Vorzeit" gebeten hat. Ich habe die Antwort noch zurück, habe sofort Herrn Heibel von der Redaktion geschickt und ihn gebeten, seine Entschädigung schleunig zu treffen. Ich hoffe, daß es nicht weitere Verzögerungen gibt, denn ich weiß nicht, wie ich Lorenz noch länger vertrösten soll.

Mit den besten Grüßen

Heil Hitler!

Ihr

Für die Richtigkeit:

gez. E. Stengel.

Das Sie meinen Brief betr. Fräulein T. a n g l , der Anfang 32- nur an Sie abgegangen sein muß, nicht erhalten, ist sehr schade. Da ich den Durchschlag nicht finde, was ich Ihnen ungehörig referieren, was ich damals schrieb. Ich habe auf Ihren Brief vom 21. Dezember hin mit Fräulein T. die Angelegenheit besprochen und dabei den Eindruck gewonnen, daß sie sich der ungenügenden Erwähnung der von ihr übernommenen Ergebnisse Ihres Aufsatzes nicht im geringsten be- wußt gewesen ist. Die Sache ist offenbar dadurch gekommen, daß sie wie das wohl üblich ist bei dem neuen Wattenbach, die ganze Literatur die sich auf Balthold-Bernold bezieht, am Anfang in einer Anmerkung zusammengestellt und dann nicht daran gedacht hat, immer im Einzelnen darauf zurückzukommen. Ich möchte raten, etwas folgendermaßen vorzugehen. Sie könnten ihr schreiben: wie Sie von mir gehört, hätte sie die Ausgabe der Chronik für die MG übernommen. Sie bekräftigen das, da Sie sich aus ihrer Darstellung im Wattenbach davon überzeugt hätten, daß sie sich Ihre Auffassung in den wesentlichen Punkten zu eigen gemacht hätte. Allerdings hätten Sie vermisst, daß das in ihren Ausführungen ausdeutlich zum Ausdruck gebracht worden wäre. Da Sie aber von mir wüßten, daß sie dies durchaus unabsichtlich getan hätte